



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets

(11) Veröffentlichungsnummer:

**0 182 123
A2**

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: 85113360.3

(51) Int. Cl.⁴: B 60 S 1/34

(22) Anmeldetag: 22.10.85

(30) Priorität: 14.11.84 BE 901052

(71) Anmelder: Leroy, André, 64 Chaussée de Binche,
B-7030 Mons (Saint Symphorien) (BE)
Anmelder: Flamme, Jean Marie, 22 rue de la Délivrance,
B-7980 Beloeil (BE)

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung: 28.05.86
Patentblatt 86/22

(72) Erfinder: Leroy, André, 64 Chaussée de Binche,
B-7030 Mons (Saint Symphorien) (BE)
Erfinder: Flamme, Jean Marie, 22 rue de la Délivrance,
B-7980 Beloeil (BE)

(84) Benannte Vertragsstaaten: DE FR IT

(74) Vertreter: Voss, Klaus, Robert-Bosch-Platz 1,
D-7016 Gerlingen-Schillerhöhe (DE)

(54) **Wischvorrichtung für Scheiben von Fahrzeugen.**

(57) Es wird eine Vorrichtung vorgeschlagen, die zum Wischen von Scheiben von Kraftfahrzeugen dient. Die Wischvorrichtung umfaßt wenigstens einen, ein Wischblatt (58) tragenden Wischerarm (150) und ein Antriebsaggregat, das einen vorzugsweise elektrischen Antriebsmotor (60) aufweist, dessen drehende Antriebsbewegung über ein zum Aggregat gehörendes Pendelgetriebe (62, 64) auf ein mit dem Wischerarm verbundenes Getriebeglied übertragen wird. Um auch bei sphärisch gekrümmten Scheiben ein einwandfreies Wischergebnis zu erreichen, weist das Pendelgetriebe ein Schubkurbelgetriebe (62, 64) und ein diesem nachgeordnetes, den Freiheitsgrad eins aufweisendes, räumliches Fünfgelenk auf, dessen fünf steife Getriebeglieder (0, 1, 2, 3, 4) über Gelenke (10, 11, 12, 13, 14) miteinander verbunden sind und an dessen einer, durch das Fünfgelenk beweglich geführten Gelenkachse (111) der Wischerarm (50) befestigt ist. Dabei sind das erste Getriebeglied (0) gestellfest angeordnet, das zweite Getriebeglied (1) über ein Zapfengelenk (10) mit dem ersten Getriebeglied (0) verbunden, das dritte Getriebeglied (2) über ein Zapfengelenk (11) mit dem zweiten Getriebeglied (1) verbunden, das vierte Getriebeglied (3) über ein Gelenk (12) mit dem dritten Getriebeglied (2) verbunden und das fünfte Getriebeglied (4) über ein Gelenk (13) mit dem vierten Getriebeglied (3) und über ein Zapfengelenk (14) mit dem ersten Getriebe-

glied (0) verbunden. Die Achsen der am gestellfesten Getriebeglied (0) befindlichen Gelenk (10, 14) liegen mit Abstand voneinander.

EP 0 182 123 A2

R. LF 4

10.10.1985 Sa/Kc

Andre Leroy

Jean Marie Flamme

Wischvorrichtung für Scheiben von Fahrzeugen

Die Erfindung betrifft eine Wischvorrichtung für Scheiben von Fahrzeugen, mit wenigstens einem, ein Wischblatt tragenden Wischerarm und einem Antriebsaggregat, das einen vorzugsweise elektrischen Antriebsmotor aufweist, dessen drehende Abtriebsbewegung über ein zum Aggregat gehörendes Pendelgetriebe auf eine mit dem Wischerarm verbundene Getriebeglied übertragen wird. Der Wischerarm ist fest mit einem Getriebeglied eines räumlichen Fünfgelenks verbunden, dessen Augenblicksrotationsachse in bezug auf ein Gestell in eine Pendelbewegung versetzt ist. So führt der Wischhebel eine komplexe hin- und hergehende Bewegung aus, die es ermöglicht, auf einer gegebenen Windschutzscheibe eine bestimmte, mit einer gewissen Freiheit definierte und festgelegte Fläche zu bestreichen, welche bei der Hin- und Herbewegung identisch bleibt. Der Wischerarm besteht aus zwei durch eine Feder gegen die zu wischende Scheibe vorgespannte, miteinander gelenkig verbundene Elemente, wobei das eine Element ein Wischblatt trägt und das andere Element mit einem Getriebeglied des Fünfgelenks fest verbunden ist.

...

Bei den meisten bekannten Wischsystemen die solchen Ansprüchen entsprechen, wird ein bestimmtes Element in eine Pendelbewegung versetzt, die mit der Wischbewegung des Wischblatts identisch ist. Der Wischhebel wird dabei durch dieses Element geführt, allerdings mit einem Freiheitsgrad, welcher durch einen Mechanismus gesteuert wird, der eine zusätzliche, mit der Wischbewegung koordinierte Bewegung erzeugt.

Diese bekannten Systeme unterscheiden sich voneinander durch die Art und Weise, wie der Wischerarm geführt wird (eine Kulisse im Falle einer Verschiebungsfreiheit bei einer Anordnung gemäß der französischen Patentschrift 2 178 683; ein verformbares Parellelogramm im Falle einer Kreisverschiebungsfreiheit bei einer Ausführung gemäß der französischen Patentschrift 21 78 182 und der belgischen Patentschriften 879 446, 891 806 und 892 029. Bei diesen Systemen wird im allgemeinen die zusätzliche Bewegung durch Übersetzungen mit konstantem oder variablem Übersetzungsverhältnis, je nach dem gewählten System, erzeugt.

Bei der hier vorgeschlagenen Wischvorrichtung ist der Wischerarm mit einem bestimmten Glied eines räumlichen, den Freiheitsgrad 1 aufweisenden Gestänges (Fünfgelenk) fest verbunden. Dieses Fünfgelenk wandelt eine alternierende Rotationsbewegung (Pendelbewegung) in eine komplexe alternierende Bewegung des Wischerarms, wobei die Eingangsbewegung mit der Wischbewegung nie identisch ist.

Der prinzipielle Aufbau des Fünfgelenks und der Wischvorrichtung ist in Figur 1 der Zeichnung dargestellt. Es hat ein an einer Karosserie befestigtes, gehäuseartiges Gestell 0, einen Schwinghebel 4, der mit dem Ge-

stell 0 über eine Zapfenlagerung 14 verbunden ist und der durch einen Getriebemotor und ein Pendelgetriebe oder unmittelbar durch einen geeigneten Getriebemotor in eine Pendelbewegung versetzt wird. Weiter hat das Fünfgelenk eine Koppelstange 3, die mit dem Schwinghebel 4 über ein Gelenk 13 verbunden ist und eine Stützkoppel 2 des Fünfgelenks ist fest mit dem Wischerarm 50 verbunden. Die Stützkoppel 2 ist mit der Koppelstange 3 über ein Gelenk 12 verbunden und eine Schwinge 1 die einerseits mit der Stützkoppel 2 und andererseits mit dem Gestell 0 über Gelenke 11 und 10 verbunden ist, gehört ebenfalls zu dem Fünfgelenk.

Die Gelenkverbindungen können in folgender Weise ausgebildet sein:

- a) Gemäß einer ersten Ausgestaltung ist die Koppelstange 3 über ein Kugelgelenk 13 mit dem Schwinghebel 4 und durch ein Zapfengelenk 12 mit der Stützkoppel 2 verbunden, dergestalt, daß die Achse dieses Zapfengelenks 12 quer, insbesondere senkrecht oder weitgehend senkrecht zur Achse des Zapfengelenks 11 zwischen Stützkoppel 2 und Schwinge 1 steht.
- b) In einer anderen Ausführungsform ist die Koppelstange 3 über ein Kugelgelenk 12 mit der Stützkoppel 2 und durch ein Zapfengelenk 13 mit dem Schwinghebel 4 verbunden, dergestalt, daß die Achse dieses Zapfengelenks 13 quer und insbesondere senkrecht oder weitgehend senkrecht zur Achse des Zapfengelenks 14 zwischen Schwinghebel 4 und Gestell 0 steht.

Das so konzipierte System ermöglicht es, die relative Winkeleinstellung der Achsen der Zapfengelenke (mit

Ausnahme der oben unter a) und b) erwähnten Zapfengelenke) frei zu wählen. Es ermöglicht darüber hinaus, mittels der die Stützkoppel 2 und der Schwinge 1 konstituierenden, sehr kurzen offenen Kette, die aus der Anpreßkraft des Wischblatts auf die Windschutzscheibe und die aus dem größten Teil der Massenkkräfte resultierenden Kräfte auf das Gestell zu übertragen.

Das System ermöglicht es darüber hinaus, durch eine geeignete Wahl der relativen Schräglage der Achsen der beiden Zapfengelenke der Schwinge, die Größe der Anpreßkraft des Wischblatts auf die Windschutzscheibe periodisch variieren zu lassen und somit das Abheben des Wischblatts dort zu vermeiden, wo es sonst erfolgen würde. Die zu empfehlenden Werte der relativen Schräglage der beiden betreffenden Achsen liegen zwischen 15 Grad und 45 Grad.

Wenn man darauf verzichtet, die Größe der Anpreßkraft periodisch variieren zu lassen und wenn die Achsen aller Gelenke mit Ausnahme eines einzigen (desjenigen zwischen der Stützkoppel 2 und der Koppelstange 3 im oben beschriebenen Falle a) oder desjenigen zwischen der Koppelstange 3 und dem Schwinghebel 4 im oben beschriebenen Falle b) parallel eingestellt werden, kann man das Kugelgelenk durch ein Zapfengelenk ersetzen, dessen Achse zu den Achsen aller anderen Zapfengelenke parallel eingestellt wird. Zusätzlich kann man das aufrechterhaltene schräge Zapfengelenk durch eine beschränkt verformbare Verbindung, beispielsweise ein Silentblock, ersetzen.

Besonders interessant ist die Erfindung im Falle einer Zweihebel-Wischanlage. In diesem Fall ist der eine Wischerarm mit der Stützstange eines der Erfindung gemäßen Fünfgelenks fest verbunden, während der andere Wischerarm um eine gegenüber der Karosserie feststehende Achse in eine Pendelbewegung versetzt werden kann. Es ist auch denkbar, den Wischerarm mit der Stützkoppel 2 eines weiteren, der erfindungsgemäßen Fünfgelenks fest zu verbinden, unabhängig von der zwischen diesen zwei Möglichkeiten getroffenen Wahl sind die Bewegungen der Wischerarme miteinander koordiniert und gleichgerichtet.

Wenn ein einziger Wischerarm gemäß der Erfindung geführt und angetrieben wird, ist die Pendelbewegung der Schwinge 4 im Fünfgelenk der erfindungsgemäßen Wischvorrichtung mit der Pendelbewegung des anderen Wischehebels koordiniert und diese beiden Bewegungen sind einander entgegengerichtet.

Wenn die beiden Wischerarme gemäß der Erfindung geführt und angetrieben werden, sind die Pendelbewegungen der beiden angetriebenen Schwinghebel 4 miteinander koordiniert und gleichgerichtet. Wenn die beiden, die Wischerarme führenden und antreibenden Fünfgelenke in der Nähe der Symmetrieebene der Windschutzscheite gelagert sind, haben beide Fünfgelenke logischerweise ein gemeinsames Gestell 0, die Gelenke 14 zwischen Gestell 0 und Schwinghebel 4 können eine gemeinsame Achse haben und es ist in besonderen Fällen möglich, einen einzigen, beiden Fünfgelenken zugeordneten, gemeinsamen Schwinghebel 4 zu benutzen.

In diesen besonderen Fällen ist es oft vorteilhaft, den Wischwinkel der beiden Scheibenwischer auf den Minimalwert zu reduzieren, der eine Überlappung der

beiden Wischfelder gerade noch ermöglicht. Dies bringt gewöhnlich mit sich, daß die beiden Wischerarme in der Endstellung weitgehend senkrecht zueinander stehen: Um den in der Nähe der Windschutzscheibenmitte stehengebliebenen Scheibenwischer in seine normale Parkstellung zu überführen, kann man die Gelenkachse der betreffenden Schwinge in dem Gestell verlagern, was bewerkstelligt werden kann, indem man die Achse in einer Exzenterbuchse lagert, die ihrerseits in dem Gestell O drehbar in eine Lageraufnahme geführt ist und die mittels eines unabhängigen Aktuators verdreht werden kann.

Ob die Wischanlage gemäß der Erfindung einen einzigen gemäß der Erfindung geführten und angetriebenen Wischerarm umfaßt oder zwei derartige Wischerarme aufweist, welche Pendelbewegungen des Schwinghebels und die Pendelbewegungen des um die ortsfeste Achse bewegten Scheibenwischers bzw. die Pendelbewegungen der beiden Schwinghebel ausführen, können ausgehend von einem klassischen Getriebemotor mittels eines Pendelgetriebes erzeugt werden, das innerhalb der Karosserie gelagert ist.

In der einfachsten Ausführung sind die beweglichen Elemente dieses Pendelgetriebes lediglich eine Kurbel 62 (Figur 2) und eine Schubstange 64.

Die Figuren 2 und 3 zeigen die erfindungsgemäße Fünfgelenkanordnung in Ansicht und in Draufsicht, während in Figur 4 die schematische Darstellung einer gemäß der Erfindung aufgebauten Zweihebel-Wischanlage darstellt.

Zu der eingangs geschilderten Prinzipdarstellung gemäß Figur 1 ist noch zu sagen, daß der Wischerarm 50 aus zwei Teilen 52 und 54 besteht, die über ein Gelenk 56

miteinander verbunden sind. Am freien, vom Gelenk 56 abgewandten Ende weist das Wischerarmteil 54 ein Wischblatt 58 auf, das durch eine vorgespannte Feder 59, welche das Gelenk 56 übergreift und die an beiden Wischerarmteilen 52 und 54 befestigt ist, das Wischblatt 58 gegen die zu wischende Scheibe 200 (Figur 4) spannt.

Bei der Anordnung gemäß den Figuren 2, 3 und 4 sind die Bauteile, welche den in Figur 1 schematisch wiedergegebenen Elementen entsprechen, mit einer Bezugszahl versehen, die um die Zahl 100 größer ist als die in Figur 1 verwendete Zahl. Es sind also in Figur 4 die Wischerarme 150 bzw. 150/1 mit den Stützkoppeln 102 bzw. 102/1 fest verbunden. Diese Stützkoppeln 102 bzw. 102/1 sind einerseits mit den Koppelstangen 103 bzw. 103/1 andererseits mit den Schwingen 101 bzw. 101/1 über Zapfenlager gelenkig verbunden. Die Koppelstangen 103 bzw. 103/1 sind mit den Schwinghebeln 104 bzw. 104/1 durch Kugelgelenke verbunden, während die Schwingen 101 bzw. 101/1 sowie die Schwinghebel 104 bzw. 104/1 mit dem an der Fahrzeugkarosserie befestigten Gestell 100 bzw. 100/1 durch Zapfengelenke verbunden sind. Der Schwinghebel 104 ist mit einer zum Lager 114 gehörenden Welle fest verbunden. Auf dieser Welle ist der Schwingarm 66 befestigt, der durch die Schubstange 64 in eine Pendelbewegung versetzt wird. Die Schubstange 64 wird durch die auf der Abtriebswelle 61 eines Getriebemotors 60 befestigten Kurbel 62 angetrieben. Der Schwinghebel 104/1 ist mit einer Welle 114/1 verbunden, an der ein Schwingarm 66/1 befestigt ist, welche durch die Koppelstange 68 in eine Pendelbewegung versetzt wird. Die Koppelstange 68 wird vom Schwingarm 66 so angetrieben, daß die Bewegungen der Schwingarme 66 und 66/1 gleichgerichtet sind.

Bei dem soeben geschilderten Beispiel steht das untere Ende des Wischerarmes 150/1 in einem relativ großen Abstand zur Symmetrieebene der Windschutzscheibe: Die Tendenz dieses Wischerarmes zum Abheben kann bekämpft werden, indem man die Achsen der Gelenke der Schwingen dergestalt schrägstellt, daß die Anpreßkraft des Wischblatts 50 auf die Windschutzscheibe 200 (Figur 4) mit der Winkelstellung des Wischhebels variiert.

R. LF. 4

10.10.1985 Sa/Kc

Andre Leroy

Jean Marie Flamme

Ansprüche

1. Wischvorrichtung für Scheiben von Fahrzeugen, mit wenigstens einem, ein Wischblatt tragenden Wischerarm und einem Antriebsaggregat, das einen vorzugsweise elektrischen Antriebsmotor aufweist, dessen drehende Abtriebsbewegung über ein zum Aggregat gehörendes Pendelgetriebe auf eine mit dem Wischerarm verbundene Getriebeglied übertragen wird, dadurch gekennzeichnet, daß das Pendelgetriebe ein Schubkurbelgetriebe (62, 64) und ein diesem nachgeordnetes, den Freiheitsgrad (1) aufweisendes, räumliches Fünfgelenk ist, dessen fünf steife Getriebeglieder (0, 1, 2, 3, 4) über Gelenke (10, 11, 12, 13, 14) miteinander verbunden sind und an dessen einer, durch das Fünfgelenk beweglich geführten Gelenkachse (111) der Wischerarm (50) befestigt ist, wobei das erste Getriebeglied (0) gestellfest angeordnet ist, das zweite Getriebeglied (1) über ein Zapfengelenk (10) mit dem ersten Getriebeglied (0) verbunden ist, das dritte Getriebeglied (2) über ein Zapfengelenk (11) mit dem zweiten Getriebeglied (1) verbunden ist, das vierte Getriebeglied (3) über ein Gelenk (12) mit dem dritten Getriebeglied (2) verbunden ist und das fünfte Getriebeglied (4) über ein Gelenk (13) mit dem vierten Ge-

triebeglied (3) und über ein Zapfengelenk (14) mit dem ersten Getriebeglied (0) verbunden ist und wobei die Achsen der am gestellfesten Getriebeglied (0) befindlichen Gelenke (10, 14) mit Abstand voneinander liegen.

2. Wischvorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Gelenk (13) zwischen dem vierten Getriebeglied (3) und dem fünften Getriebeglied (4) als Kugelgelenk ausgebildet ist und daß die Achse des Gelenks (12) zwischen dem dritten Getriebeglied (2) und dem vierten Getriebeglied (3) quer zur Achse des Gelenks (11) zwischen dem zweiten Getriebeglied und dem dritten Getriebeglied (2) angeordnet ist.

3. Wischvorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das vierte Getriebeglied (3) und das dritte Getriebeglied (2) über ein Kugelgelenk miteinander verbunden sind und daß die Achse des als Zapfengelenk ausgebildeten Gelenks (13) zwischen dem vierten Getriebeglied (3) und dem fünften Getriebeglied (4) quer zur Achse des Gelenks (14) zwischen dem ersten Getriebeglied (0) und dem fünften Getriebeglied (4) angeordnet ist.

4. Wischvorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das vierte Getriebeglied (3) und das fünfte Getriebeglied (4) durch ein Zapfengelenk miteinander verbunden sind und daß die Achsen der Zapfengelenke (10, 11, 13, 14) zumindest im wesentlichen parallel zueinander angeordnet sind.

5. Wischvorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Gelenk (12) zwischen dem Getriebeglied (2) und dem Getriebeglied (3) als Zapfengelenk ausgebildet ist und daß die Achsen der Zapfengelenke

(10, 11, 12, 14) zumindest im wesentlichen parallel zueinander angeordnet sind.

6. Wischvorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Achsen der beiden Zapfengelenke (10, 11) des zweiten Getriebeglieds (1) quer zueinander angeordnet sind.

7. Wischvorrichtung nach einem der Ansprüche 4 oder 5, dadurch gekennzeichnet, daß das gegenüber den anderen Gelenkachsen eine quer zu diesen verlaufende Gelenkachse aufweisende Gelenk durch ein unter wachsender Spannung verformbares Verbindungselement gebildet ist.

8. Wischvorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß sie einen zweiten Wischerarm mit einem Wischblatt aufweist.

9. Wischvorrichtung nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß dem zweiten Wischerarm ein zweites, dem ersten Fünfgelenk entsprechendes räumliches Fünfgelenk zugeordnet ist, daß der zweite Wischerarm an dem dritten Getriebeglied (102/1) des zweiten Fünfgelenks befestigt ist, wobei die Bewegungen der beiden Getriebeglieder (104 und 104/1) koordiniert und gleichgerichtet sind.

10. Wischvorrichtung nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden Fünfgelenke ein gemeinsames, gestellfestes Getriebeglied (100 und 100/1) haben und daß die beiden Gelenke zwischen dem ersten, gestellfesten Getriebeglied (100 und 100/1) und den beiden Getriebegliedern (104 und 104/1) eine gemeinsame Achse aufweisen.

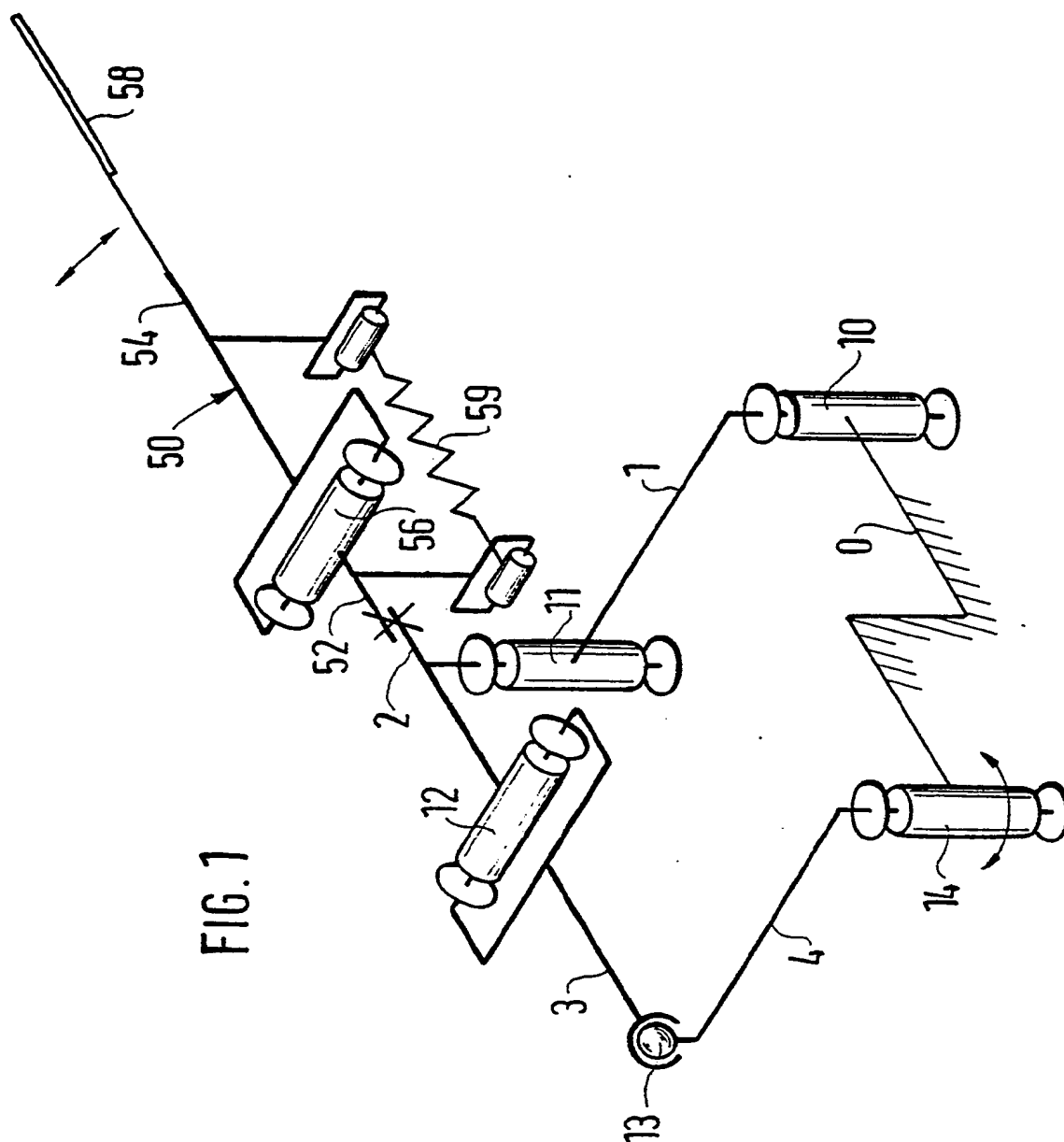
11. Wischvorrichtung nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß das Getriebeglied (4) zu beiden Fünfgelenken gehört.

12. Wischvorrichtung nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, daß eines der Getriebeglieder (101 bzw. 101/1) in einer Exzenterbuchse gelagert ist, die drehbar in einer Lageraufnahme des gestellfesten Getriebeglieds (0) geführt ist.

13. Wischvorrichtung nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß der eine der beiden Wischerarme um eine gestellfeste Achse pendelt und daß das eine Getriebeglied (104) des Fünfgelenks und der um die gestellfeste Achse pendelnde Wischerarm zueinander koordinierte, einander entgegengerichtete Pendelbewegungen ausführen.

14. Wischvorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Wischvorrichtung einen einzigen Wischerarm aufweist.

Ja



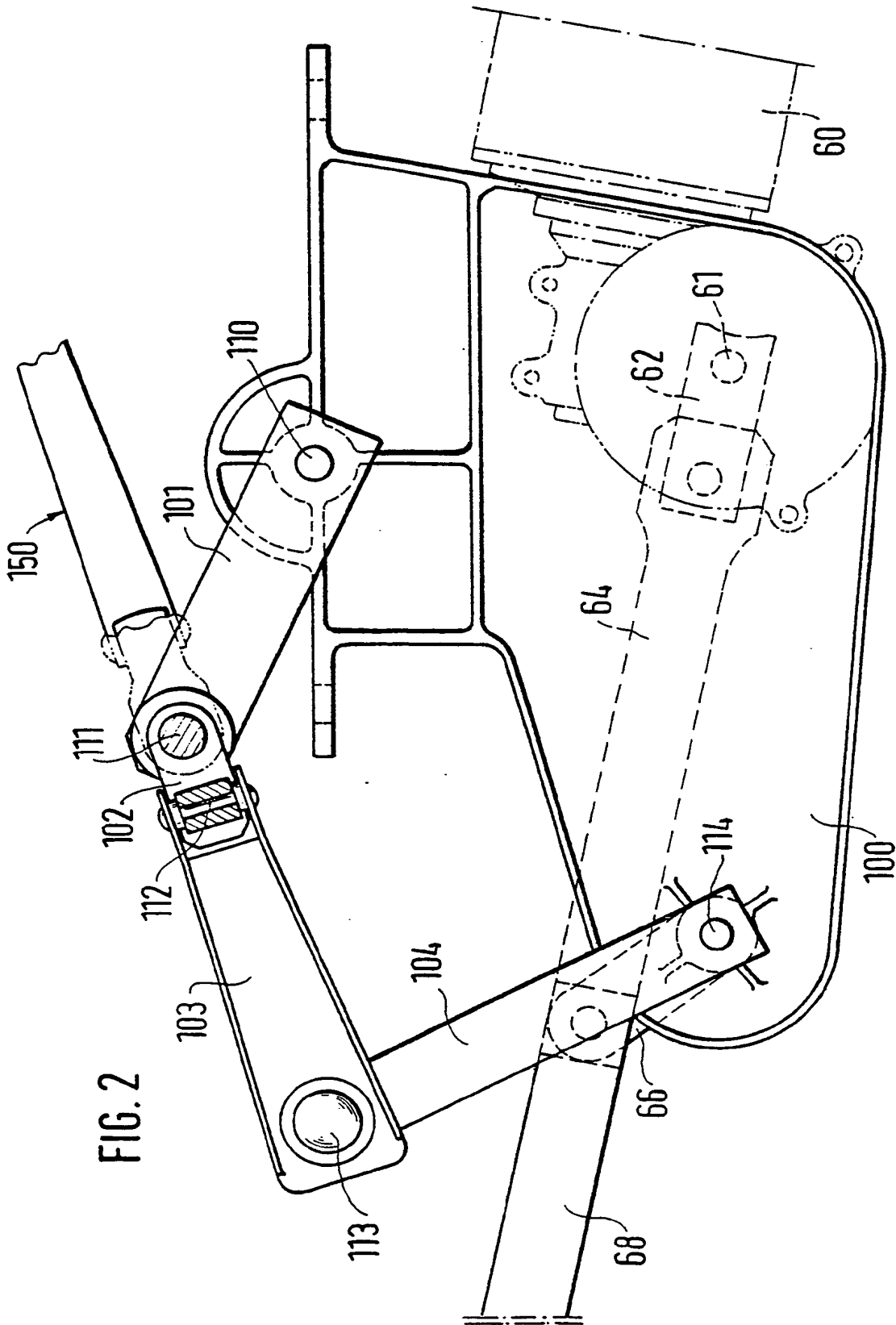
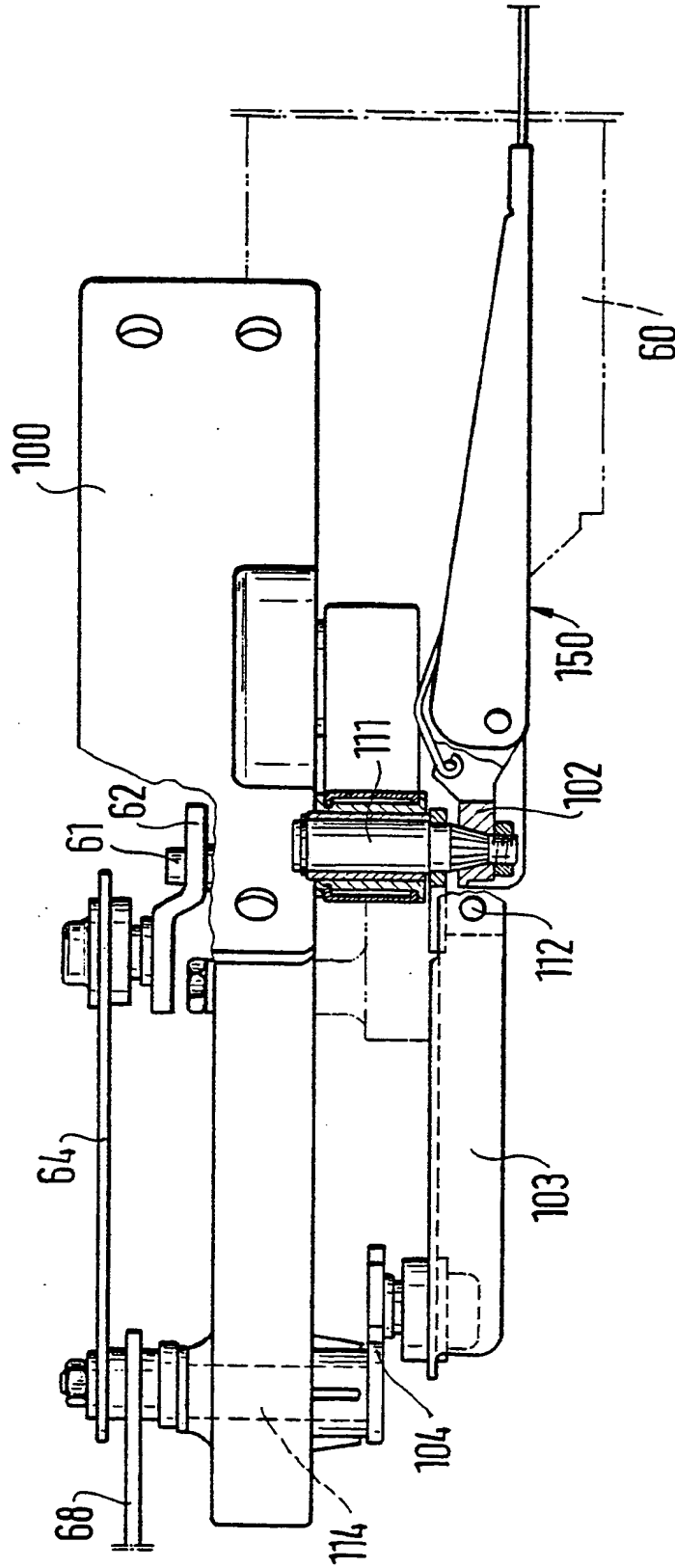
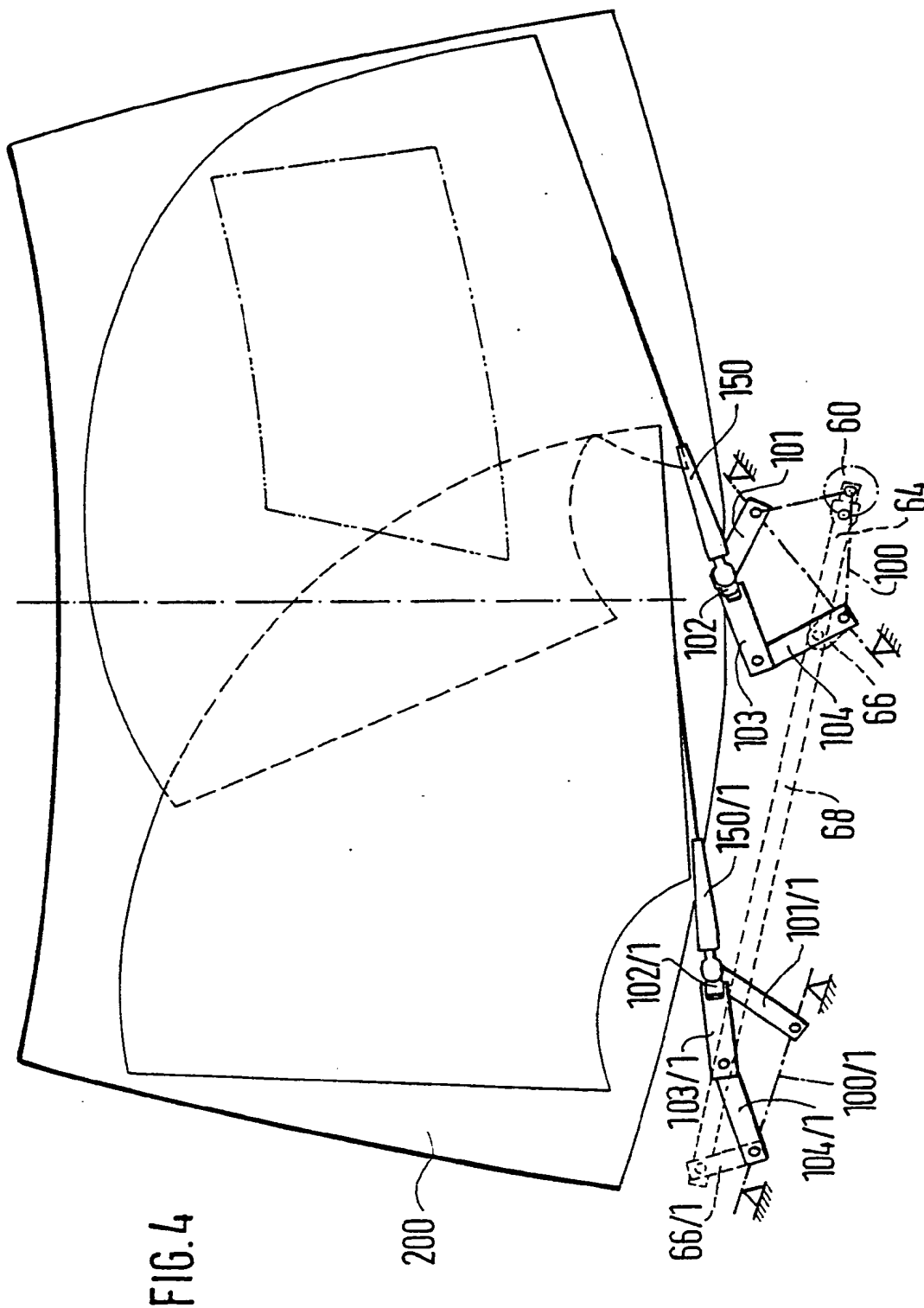
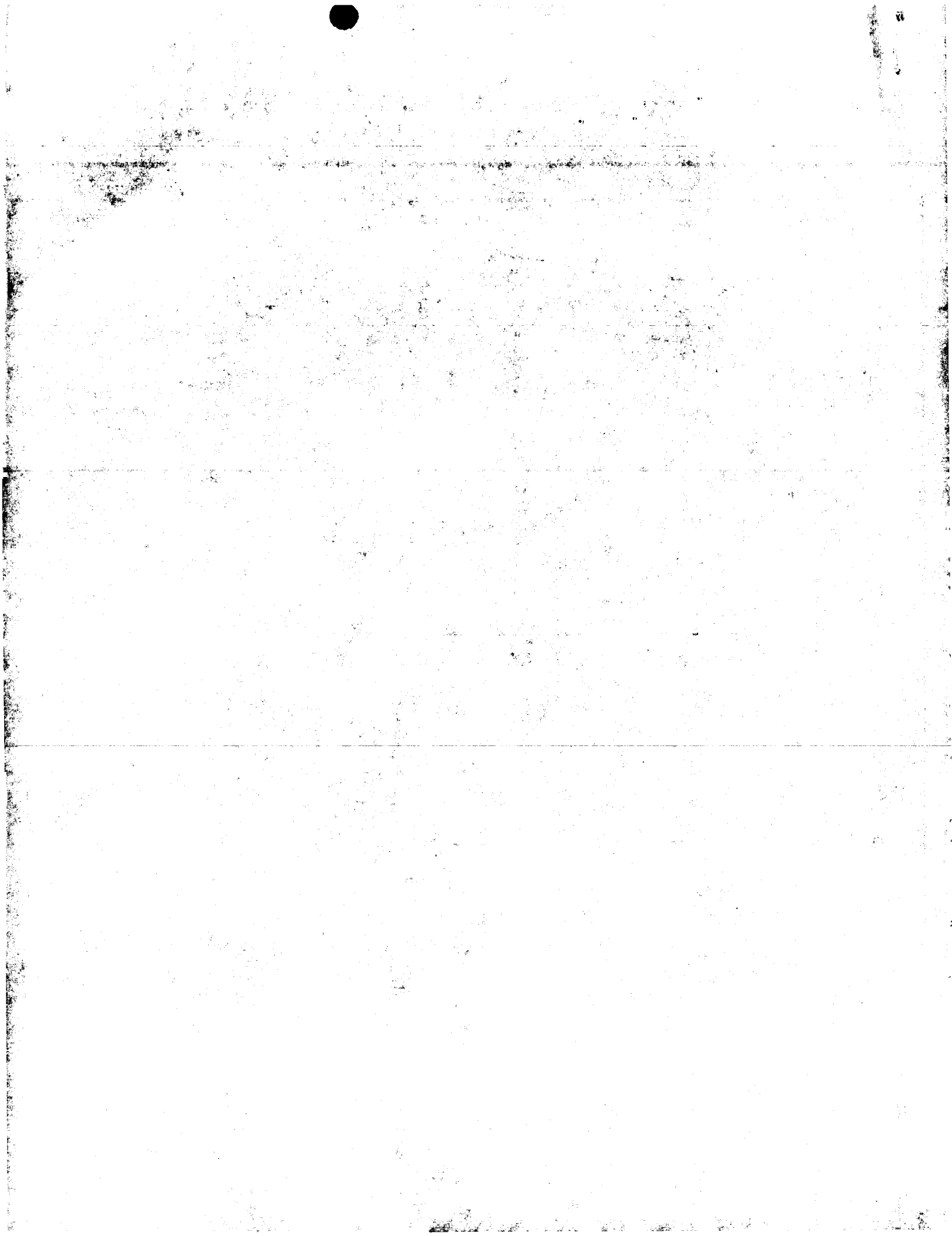


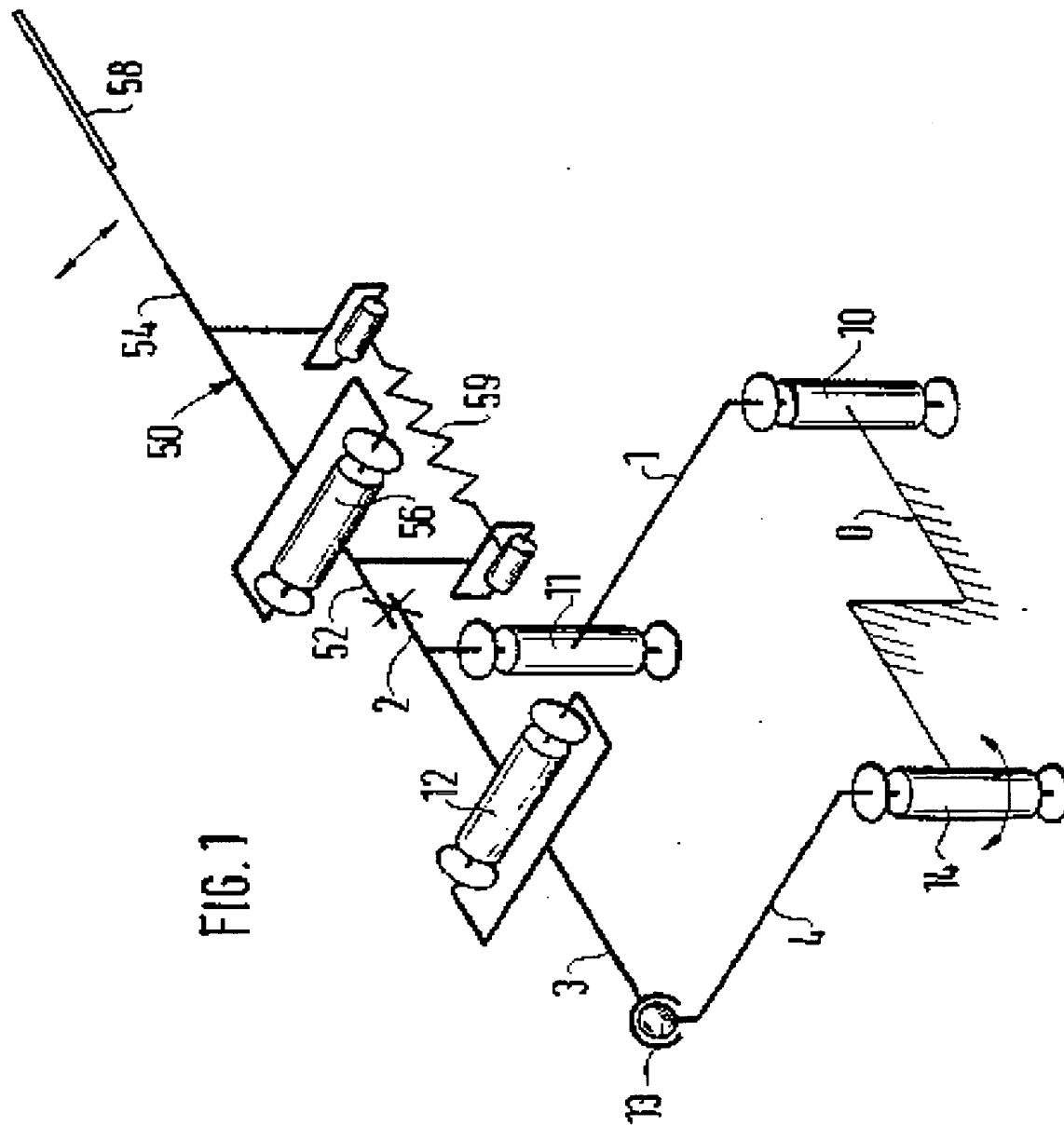
FIG. 2

FIG. 3









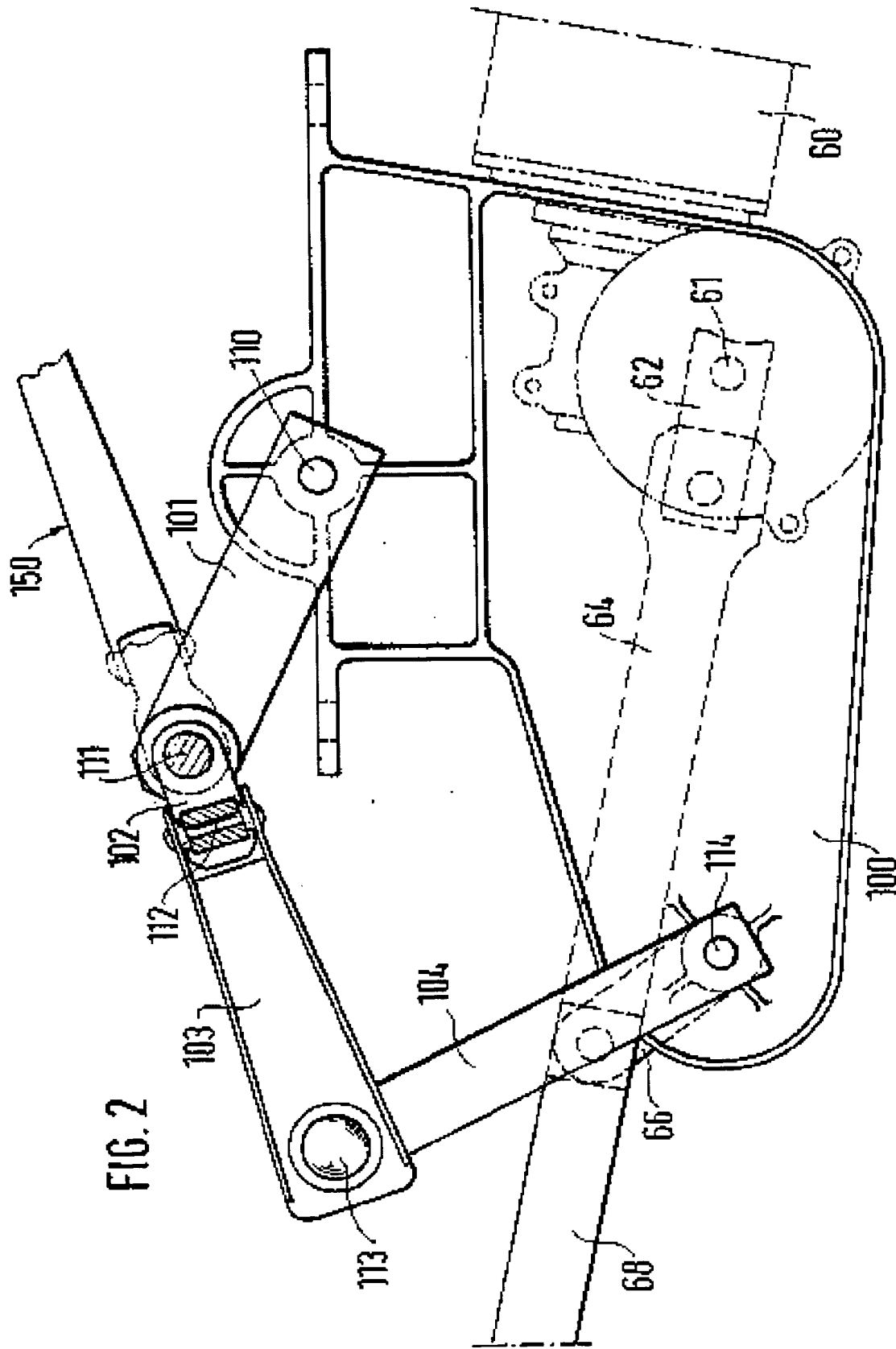


FIG. 3

